

# KirchenVolksBegehren : was würde Jesus dazu sagen?

Autor(en): **Kuhr, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **81 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-414134>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Deutschland wurde Mitte September 1995 ein Kirchenvolksbegehren mit dem Titel "Wir sind die Kirche" gestartet. Neben Forderungen nach mehr Mitbestimmung z.B. bei der Ernennung von Bischöfen, wird auch die Aufhebung des Pflichtzölibates und das Priesterinnenamt für Frauen verlangt. Erwartungsgemäss lehnten die meisten Bischöfe und auch die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) die Unterschriftensammlung ab, weil sie zur Polarisierung, statt zum Dialog führe. Über 1,8 Millionen Menschen, darunter knapp 1,5 Millionen Katholiken, haben das Volksbegehren unterzeichnet. Die Diskussions- und Aktionsgruppen, die sich im Laufe der Unterschriftensammlung in mehr als 1000 Orten gebildet haben, konnten bis Ende Dezember 1995 Vorschläge für die Umsetzung der Kirchenreform machen, welche Ende Januar in einer Sondernummer der Zeitschrift "Publik-Forum" veröffentlicht werden sollen. Wir veröffentlichen eine pointierte Stellungnahme zu den Reformbegehren. Die Redaktion

## KirchenVolksBegehren

Was würde Jesus dazu sagen?

*"Ihr fordert das Kirchenvolk auf, sich für längst überfällige Reformen in der katholischen Kirche einzusetzen: Ihr hofft auf intensive Diskussion und schrittweise Umsetzung Eurer Forderungen, damit den Menschen der Zugang zum Kern der christlichen Botschaft und zur Kirche auch im kommenden Jahrtausend ermöglicht wird und die katholische Kirche ihre Aufgaben in der weltweiten Ökumene wahrnehmen kann. - Wisst ihr was Ihr da tut? Ihr verhaltet Euch wie unmündige Kinder, die ihre Eltern verändern wollen, weil sie sich von ihnen noch nicht abgenabelt haben.*

*Ich aber sage Euch heute: Ich haben nie eine Kirche gewollt, weil der Zugang zum Kern meiner Botschaft durch eine solche Institution erschwert, ja verhindert wird. Ich will das Heil des Menschen. Ihr aber versucht die Kirche zu heilen. Es war wohl ein Fehler von mir, Euch einen Gottvater geschaffen zu haben. Ihr habt Euch zu dieser Vaterfigur auch noch mit der Kirche eine Ersatz-Mutter geschaffen, die Euch nun nicht mehr loslässt und daran hindert, erwachsen zu werden.*

*Ich sage Euch heute: Versucht nicht, Eure Mutter zu verändern, verändert Euch selbst, lasst sie und Euren Vater im Himmel los, werdet selbständig und unabhängig, werdet mündig! Ihr habt die Welt in den letzten 2000 Jahren verändert, aber ihr seid dabei, sie zu zerstören, weil Ihr Euren Glauben nicht weiterentwickelt habt. Ihr haltet fest an Vater und Mutter und handelt im Vertrauen auf ihren Beistand, anstatt selber Vater und Mutter zu werden und die Verantwortung selbst zu übernehmen. Ihr seid heute erwachsen, Ihr seid heute für Euch selbst voll verantwortlich, und ihr tragt Mitverantwortung für Eure Mitwelt. Wenn Ihr mich als Berater braucht, dann findet Ihr mich überall, in jedem Menschen, am wenigsten aber in einer Kirche, denn sie nennt sich christlich und nicht menschlich.*

*Ihr fordert den Aufbau einer geschwisterlichen Kirche. Ich aber sage Euch: Verlasst diese christliche Kirche und baut Euch menschliche Gemeinschaften auf, in denen Ihr die geforderte Gleichwertigkeit aller Menschen frei von kirchlichen Zwängen leben könnt.*

*Ihr fordert volle Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche. Ich aber sage Euch: Verschwendet Eure Zeit und Energie nicht an die Institution Kirche, sondern lebt die Gleichberechtigung in Eurer eigenen Mitwelt.*

*Ihr fordert freie Wahl zwischen zölibatärer und nicht-zölibatärer Lebensform. Ich aber sage Euch: Lasst den verstockten Klerikern ihr Zölibat, lebt so natürlich und mitmenschlich wie möglich in Euren eigenen, diesseitig orientierten Gemeinschaften und sorgt dafür, dass Eure Kinder einmal besser als Ihr in der Lage sind, ohne den Zwang einer Kirche ihre Lebensform frei zu wählen.*

*Ihr fordert positive Bewertung der Sexualität als wichtigen Teil des von Gott geschaffenen und bejahten Menschen. Ich aber sage Euch: Macht Eure Bewertung der Sexualität nicht von einer lebensfremden Kirche abhängig. Sexualität ist natürlich und menschlich, die Kirche aber ist beides nicht.*

*Ihr fordert Frohbotschaft statt Drohbotschaft. Ich aber sage Euch: Löst Euch von allem was Euch bedroht und einengt, sowohl von unbarmherzigen, harten und strengen Eltern, als auch von einer eben solchen Kirche. Werdet mündig und verkündet die Frohbotschaft der Menschlichkeit, denn alle Religion hat im Grunde nur das Eine Ziel: mehr Menschlichkeit.*

*Ihr sollt weder Gott noch Menschen anbeten und verehren, sondern die Menschlichkeit vermehren.*

Die Kirche ist kein Weg zur Menschlichkeit, solange sie sich christlich nennt. Sie stellt damit den Weg über das Ziel und grenzt ihre Mitglieder von allen übrigen Menschen ab.

Die Kirche hat Religion zur Konfession deformiert, sie ist eine Institution mit feudalistischer Struktur und heidnischen Ritualen, mit vielem was ich nie gewollt habe, wie Hierarchie, Papst- und Priestertum, Kniefall, Ringkuss, Reliquienkult, Heiligenverehrung, Anbetungen, Gottesdiensten, Kindestaufe, Weihrauch, Messgewändern, Kräuter-, Palm-, Tier-, Gebäude- und Auto-Weißen, Glockenläuten, Martern, Kreuzen, Kruzifixen, Statuen, Gotteslohn, Gottesgruss, Abendmahl (Passahfest), Wandlung der Hostien als symbolischem Kanibalismus, Gottes- und Gebets-Häusern. All das ist heidnisch im negativen Sinn.

Wenn ihr zum Beispiel das Hakenkreuz, das noch heute in Indien öffentlich von seinem Ursprung her als Glücks-Zeichen verehrt wird, verbietet, weil unter ihm Millionen von Menschen getötet wurden, dann sollt ihr das Kreuz erst recht nicht verehren, denn es ist von seinem Ursprung her ein Instrument der Folter und des Todes; unter ihm wurden ebenfalls Millionen von Menschen getötet, und es wird auch heute noch in seiner sinnverkehrenden Umdeutung viel Unheil in den Seelen von Kindern und Erwachsenen damit angerichtet.

Meine Empfehlung in der Bergpredigt, nicht zu schwören und nicht öffentlich zu beten werden von vielen Christen durch den Einfluss der Kirche völlig missachtet. Politiker vertrauen wie unmündige Kinder auf Gottes Hilfe ("So wahr mir Gott helfe"), anstatt selbst die Verantwortung zu übernehmen, und da wo sie dies nicht können, sich entsprechend zu beschränken und Verzicht zu üben. Die Kirche beruft sich auf mich aber sie kümmert sich um den Inhalt meiner Lehre wenig, sondern sie macht aus ihr einen heidnischen Kult, einen Fetischismus, ja eine geistige Droge. Sie führt durch Kindestaufe und Erziehung zum Glauben an Gott bereits die Kinder in die Abhängigkeit anstatt zur Mündigkeit.

Wahrlich, ich sage Euch: Die christliche Kirche ist eine Einstiegsdroge für alle weiteren Drogen geistiger und materieller Art. Wenn Eure Theologen nicht über die Philosophie zur Psychologie finden, dann sind sie für die Menschlichkeit verloren. Wenn Ihr abhängigen und unselbständigen Kirchen-Kritikern und -Reformer die christliche Kirche nicht verlasst und Euch nicht der Menschlichkeit zuwendet, um Euch anstatt zum Christentum endlich zum Menschentum, zu einem ganzheitlich verstandenen Humanismus zu bekennen, dann versündigt Ihr Euch

an der Menschlichkeit und an der Welt.

Ihr seid auf dieser Welt um Mensch zu werden, Mensch zu sein und Mensch zu bleiben, dies ist Eure Aufgabe. Menschsein aber heisst ständige Arbeit an der eigenen Persönlichkeit, heisst Mündigkeit zum Masstab zu machen. So wie Ihr miteinander und mit der Natur umgeht, kann man nicht von Mündigkeit sprechen. Mündigkeit bedeutet mehr als nur Volljährigkeit. Mündigkeit bedeutet, den kindlichen Glauben an die irrationale Autorität einer Person oder Idee zu überwinden und in weiser Bescheidenheit eine agnostische Haltung einzunehmen. Nur der Glaube an Eure eigene Identität aus Euch selbst heraus in einer Verbundenheit mit Eurer Mitwelt, bestehend aus dem Organismus menschlicher Gemeinschaft und der diese tragenden Natur, wird Euch das notwendige Heil bringen."

Das - und manches mehr noch - würde Jesus heute sagen. Dafür würde Jesus zwar nicht mehr gekreuzigt, sicher aber von den hauptberuflichen Christen verächtlich übergangen und von verblendeten Christen beschimpft und tötlich angegriffen werden, wie dies Befürwortern des BVG-Urteils auf der Demonstration für das Kruzifix in bayerische Schulen in München widerfahren ist.

Reform der christlichen Kirche? - Entweder eine humanistische Kirche oder gar keine Kirche. 2000 Jahre religiöser Entmündigung sind genug. Unsere Welt braucht Menschlichkeit! Humanismus-ethische Orientierung mündiger Menschen.

Rudolf Kuhr, Artilleriestr. 10, D-80636 München



Weltwoche, 30. November 1995